

BSFH Zürich
Rigi, 1.5.08

Kollegiales Feedback

Dokumentation



Dr. Hans Keller, Bülach

www.hkeller.ch

Methodenbeispiele

Kollegiale Feedback

Hospitation



Unterrichts-
aspekte

Intervision



Kritische
Situationen

UE-Gruppe



Unterrichts-
formen und
-material



Vorbereitung Hospitation

Kollegiale Feedback

- Gruppenbildung (Duo, Trio, ...)
freie Wahl
kriteriengeleitet (Person, Fach, ...)
- Termine (Vorbereitung, Besuch, Besprechung)
- Beobachtungsschwerpunkte
-kriterien?, -mittel?
- Vereinbarung: Ablauf, Diskretion
- Information der Schüler/innen



Vorschlag für Vertraulichkeitsvereinbarung (Unterrichtsbesuche)

Die unterzeichnenden Lehrpersonen bilden eine Hospitationsgruppe im Rahmen der Pilotphase zum Aufbau einer Feedbackkultur an der Schule ...

Das Ziel ist das Lernen voneinander und das Einüben von konstruktiven Rückmeldungen.

Die Gruppe vereinbart selbständig, wer wen wann besucht und legt gleichzeitig die Besprechungstermine fest.. Die besuchte Lehrperson bestimmt die Beobachtungsschwerpunkte und gibt Beobachtungshinweise (Kriterien, Raster, ...).

Das Feedback erfolgt innerhalb eines Tages nach dem Unterrichtsbesuch.

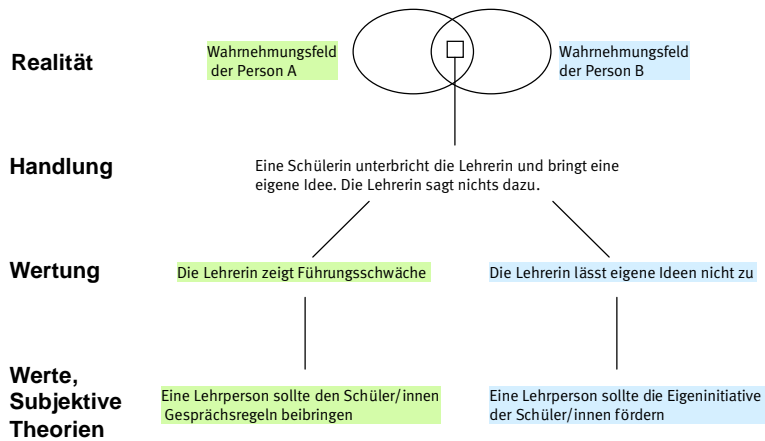
Grundlage für die Zusammenarbeit ist ein gegenseitiges Vertrauen, das auf Wertschätzung und Diskretion basiert. Dazu werden folgende Regeln vereinbart.

1. Die Zusammenarbeit erfolgt unter dem Prinzip der Offenheit nach innen und der Diskretion nach aussen.
2. Gegenstand der Besprechungen sind professionelle Handlungen und Situationen, nicht persönliche Angelegenheiten.
3. Informationen aus den Unterrichtsbesuchen und -besprechungen dürfen, ausser von der betreffenden Person, nicht weiterverbreitet werden. Bei Fragen von Aussenstehenden ist auf die angesprochene Person direkt zu verweisen.
4. Die Q-Steuergruppe und die Schulleitung respektieren diese Vertraulichkeit und erhalten nur die Vollzugsmeldung (Termine, Anwesende) der Unterrichtsbesuche.
Im Falle einer Mitarbeiterbeurteilung kann von der Lehrperson Auskunft verlangt werden über die Folgerungen, die sie auf Grund der Unterrichtsbesuche gezogen hat.
5. Die Vertraulichkeitspflicht erlischt nicht mit dem Auflösen der Gruppe.

Datum:

Unterschriften:

Handlung und Wahrnehmung



Transparenz der Wertung

- Vor der Wertung kommt die Beschreibung der Handlung, welche das Urteil auslöste.
- Jede Wertung beruht auf subjektiver Wahrnehmung und subjektiven Wertvorstellungen.
- Diese müssen mit der Wertung mitgegeben werden.



Unterrichtsbesuch

- Standort
Nicht hinterste Bank (Schülerperspektive),
sondern seitlich (Blick auf Gesichter)
- Notizen
Chronologisch
Kriterienauswertung später
Trennung von Handlung und Wertung



Protokoll

Datum, Zeit, Lehrperson, Klasse, m-w, Ort

Zeit	Handlung	Kommentar, Fragen

Verben

Adjektive



Feedbackgespräch

- Dialog
 - Mehr fragen als sagen
 - Verstehen wollen, nicht belehren oder beurteilen
- Selbst- und Fremdeinschätzung
 - Werthintergründe austauschen
- Notizen
 - gehören der besuchten Person
 - oder vernichtet
- Rückblick
 - Was nimmt jede/jeder mit?
 - Was gleich/anders nächstes Mal?



Feedback geben und nehmen

- Feedback geben
 - Was habe ich wahrgenommen? Wie?
Wie habe ich es erlebt?
- Feedback annehmen
 - Annehmen heisst nicht Befolgen
 - Nachfragen statt Antworten (aktives Zuhören)
 - Rechtfertigungsfälle
- Was mache ich mit dem Feedback?
(ist meine Verantwortung)
 - Idee aufnehmen, umsetzen oder
 - Überdenken
 - stehen lassen, zurück geben



Empfehlungen

- Besuchstag ≠ Alltag
Situation ansprechen
- Spiegeln statt Urteilen
- Fragen statt Rat-Schläge
- Eigene Werte bewusst machen
Mein Lehrer/innen- und Schüler/innen-Bild
warten mit Bilanz ziehen
- Vertraulichkeit vereinbaren
Beispiel siehe Kopie



Literatur

- Bastian J./Combe A./Langer R. (2003), Feedbackmethoden, Beltz Weinheim, ISBN 2-407-62512-X
(ausführliche Beschreibung und Erfahrungen mit Schüler/innen-Feedback)
- Keller Hans (2000), Aufbau und Elemente einer Feedbackkultur, Verlag impulse Zürich, www.impulsverlag.ch, ISBN 3-905081-55-5.
(Hinweise und Beschreibungen zum Einsatz unterschiedlicher Feedbackverfahren)
- Landwehr N. (2003), Grundlagen zum Aufbau einer Feedbackkultur, Q2E-Broschüre. hep Bern, ISBN 3-905905-92-2
(Theoretische Grundlagen, Hinweise zum Aufbau und Beschreibung von Methoden)
- Lippmann E. (2004), Intevision, Springer Berlin, ISBN 3-540-00870-5
(fundierte Beschreibung und Anleitung mit vielen Methodenvorschlägen)
- Scherm M./Sarges W. (2002), 360°-Feedback, Hogrefe Göttingen, ISBN 3-8017-1483-7
(Theorie und Modelle des 360°-Feedbacks in der Privatwirtschaft, Hinweise auf wissenschaftliche Untersuchungen und Ergebnisse)
- Rowold G./Schley W. (1998), Kollegiales Team Coaching (KTC) se (Journal für Schulentwicklung) 4/98, Studienverlag Innsbruck

